

Die fortwährende Beratung eines Antrages, der sich mit den Interessen zwischen Parteien und Politik am Berlin... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Bei den Worten des Abgeordneten Dr. (M.D.V.): „Der Kandidat müßte sich dagegen verhalten, daß er...“

Dem Präsidenten gelang es nicht, die Ruhe wiederherzustellen, so daß sich die Abgeordnete Beratung... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Die englisch-indische Konferenz.

Eine Rede des Königs. London, 13. November.

Die englisch-indische Konferenz wurde durch eine... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Der König sprach alsdann vom verfassungsmäßigen Fortschritt in Indien und von der Notwendigkeit... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Die Gemeinsamkeit der Interessen müsse über allem stehen... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Auf Vorschlag des Maharadschas von Patiala, des... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Macdonald nahm die Wahl an und erklärte nach kurzen... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Aus dem Preussischen Landtage.

Die Regierung zu den Hochwasserbeschwerden. Berlin, 13. November.

Am preussischen Landtag gab anlässlich der Ansprache... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Der Regierungsvorredner betonte, er sei zu der Erklärung... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Ein polnisches Tendenzurteil.

6 Monate Gefängnis für Oberleutnant Graebe. Bromberg, 14. November.

Von dem Bromberger polnischen Gericht ist der Führer... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Der Spruch des Bromberger Gerichts stellt sich... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Der Angeklagte selbst erklärte in seinem Schlusswort... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Am Versailles!

Eindeutige handnauische Pressfessionen. Stockholm, 14. November.

Die Forderungen der handnauischen Presse nach... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Welchen Schrei der Empörung hätte man nicht... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

hundes sich überlege und nicht dadurch, daß der Schutz... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Aus dem In- und Auslande.

Brüning und Schiele beim Reichspräsidenten.

Berlin, 14. November. Der Reichspräsident empfing... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Entscheidung in Thüringen erst nächste Woche.

Weimar, 14. November. Am Schluß der Landtagsausprache... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Überbürgermeister Jarres zum Schiedsrichter.

Auisburg, 14. November. Prof. Dr. Sigmund Graf... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Kleine politische Mitteilungen.

Gruppenleiter Unterwieser der NSDAP, angeführt... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Regierung erteilt die brasilianische Regierung an... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Trauertag in Indien. Aus Anlaß der Eröffnung der... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Aus der Umgebung.

Neuba, 15. November.

Kirchliches. Der Hauptgottesdienst kann morgen... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Unter Männer-Gefangenerinnen begehrt heute... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Gemeinlicher Chor. Wer verwieseln nochmals... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Chemalige 188er in Helbrungen. Zum Treffen... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Die Leipziger Messe im Jahre 1931. Die Leipziger... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Beichlingen. Am vergangenen Montag, dem... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Die Leipziger Messe im Jahre 1931. Die Leipziger... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Beichlingen. Am vergangenen Montag, dem... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Beichlingen. Am vergangenen Montag, dem... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Sand gegen die Feuertreiberei merke und als er daraufhin... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Halle. Mutter und Kind aus dem Feuer... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Nordhausen. Neunjähriger als Brandstifter... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Magdeburg. Die Eisenbahn wieder. In den... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Sachsen. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

Wiesbaden. Streikende Erwerbslose. Gegenüber... in einem öffentlichen und der des Sozialdemokraten...

werden die Dänen auf 50 Reichsmark monatlich herabgesetzt (S. 140). Uebersteigt das persönliche Einkommen eines Stadtratsmitglieders 1000 Reichsmark im Monat, so werden Dänen überhaupt nicht mehr gewählt.

Berlin. Schließung mit Einbrechern. Bei einem Raubgang durch Neubabelsberg bemerkt ein kontrollierender Oberlandjäger, daß zwei Einbrecher damit beschäftigt waren, eine Zigaretten-Verkaufsstube zu plündern. Als der Beamte mit schußfertiger Revolver auf die Einbrecher zukam, kam einer der Einbrecher zunächst seinerleits einen Schuß ab. Der Oberlandjäger feuerte seinen Dienstrevolver in die Richtung der flüchtenden Einbrecher ab und schied auf getroffen zu haben. Doch gelang es nicht mehr, die Verbrecher zu fangen. In der Hufe fand man die in einen Stoff verpackte Diebesbeute sowie ihreres Einbruchszeug vor.

Berlin. Polizei und Universitätsgebäude. In den Kramladen an der Berliner Universitätsstraße hat der Polizeipräsident einen Erkundungsbekanntmachung über die Darbietung eines Abendblattes herabgeholt und, der Kommandeur der Schutzpolizei habe den Rektor der Universität von vornherein nicht darüber im unklaren gelassen, daß die Polizei auf dem Universitätsgebäude genau so wie überall mit allen notwendigen Mitteln einzuwirken berechtigt sei und auch in Zukunft allen Ausdrucksformen auf dem Universitätsgebäude entgegenzutreten werde. Weiter habe der Rektor nicht davon gesprochen, daß die Anwesenheit der Polizei auf die Studierendenschaft provozierend gewirkt habe. Eine Aufforderung, die das berechnete und notwendige Eingreifen der Polizei als „Provokation“ ansehe, könne nicht klar genug zurückgewiesen werden.

Zittau. Notlandung eines französischen Flugzeuges bei Zittau. Am Freiabend bei Zittau mußte ein französisches Flugzeug der Sublime Marquise—Paris infolge Betriebsstoffmangels eine Notlandung vornehmen. Die Landung ging glatt vonstatten. Personen- oder Sachschäden wurden nicht angerichtet.

Deichbruch und Riesenüberflutung. Große Schäden im Oberrhein.

Stade, 14. November.

Die Deichschäden an der Oise, südlich von Hochhausen, sind während eines Sturms mit Unmenschen die Deichschäden eingestürzt worden. Das Wasser ging schnell auf 20 Fuß mehr Ausdehnung über die Deiche und bald waren die Niederungen wieder weißem überflutet. Aus Gravel werden Überflutungen von über 1000 Morgen Weizen und Weiden gemeldet.

Die aus Grevenburg (Kreis Stade) gemeldet wird, hielt in der Mitte des Durchflusses nach Blumenhof die Deichschäden nicht stand, und durch die Flut wurden die Flächen ins Hinterland, so daß mehr als 1200 Morgen unter Wasser gelegt wurden. Die Gewalt der anflutenden Flut spaltete alle Abfließungsbehälter.

Die ganze Niederung von Niederörschenhausen (Kreis Bremervörde) bis zum Laumhäuser Deich ist überflutet. Der Schiffsverkehr über die Oise ist eingestellt. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Student vom Schnellgericht verurteilt.

Berlin, 14. November. Das Schnellgericht beim Amtsgericht Berlin-Mitte verurteilte den Studenten Dietrich wegen öffentlicher Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe. Bei den Urteilen über die Universität hat der Angeklagte einen Dolmetscher beauftragt, weil dieser auf einen Kommilitonen mit dem Namenstypus häufig einzufluchen pflegte. Der Dolmetscher behauptete, einen Studenten mißhandelt zu haben. Er habe lediglich den Befehl, den Platz vor der Universität zu räumen, ausgeführt. Der Staatsanwalt hatte eine Geldstrafe von 100 Mark beantragt.

Freuenord bei Potsdam.

Potsdam, 14. November. Auf der nahe bei Potsdam gelegenen Domäne Fehland wurde in der Spätnachmittag die Braut des polnischen Landarbeiters Prala ermordet aufgefunden. Sie war im Beck mit einer Art gefüllt worden. Prala selbst mit allen seinen Habseligkeiten seit der Nacht spurlos verschwunden. Der Pöbel wollte offenbar das Mädchen nicht mit in die Heimat nehmen und hatte die Schändlinge mit einem einzigen Wurf aus der Stelle gesetzt. Nach dem verschwindenden Mörder wurde bisher kein Ergebnis erzielt.

Kleine Chronik.

Erdbeden in Südwestschweden. Bei Söderö (Südwestschweden) wurde ein ziemlich hartes Erdbeden verrißt, das 25 Sekunden lang anhielt. Auf einem Gutshof in Söderö fielen die Wände von den Wänden. Auch in weiterer Entfernung zitterten noch die Fensterstößen.

Pariser Bankiers der Unterdrückung bezichtigt. Gegen den Inhaber sowie gegen den Präsidenten des Verwaltungsrates der vor einigen Tagen in Bankrott geratenen Pariser Dufour wurde Anklage wegen Unterdrückung und Betrugs eingereicht. Man wirft der Bank vor, mit den bei der Bank notierten privaten Wertpapieren auf eigene Rechnung Spekulationen durchzuführen zu haben. Pariser Dufour erklärte bei seinem Verhör, daß es sich um Verleumdung handele, da alle Finanzoperationen in Übereinstimmung mit dem Wortlaut der Statuten des Bankensyndikats durchgeführt worden seien.

Mitbräute auf Korffia. In Ostia auf Korffia spielte sich wieder eines jener Dramen ab, die in der dortigen Gegend nichts Unheimliches sind. An einer Gasse trafen plötzlich ein Mann, feuer aus einem Revolver blindlings einige Schüsse auf die Gasse ab und verjagte gleich wieder. Zwei der Betroffenen waren auf der Stelle tot, ein dritter hatte eine Kugel in Kopf und Brust erhalten und wurde in höchstem Grade verletzt. In ein Krankenhaus überführt. Der Mörder, der etwas später verhaftet wurde, weigerte sich, irgendeine Erklärung über seine Missetat abzugeben. Man nimmt jedoch an, daß es sich um eine Vergeltung handelt, wie sie in Ostia immer noch an der Tagesordnung sind.

Sturm über der Adria. In einem heftigen Sturm an der adriatischen Küste sind mehrere Fischerboote untergegangen. Sechs Fischer fanden dabei den Tod.

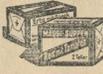
Neubau in Madrid. In Madrid führte ein Neubau ein vierstöckiges Gebäude, weitere drei Arbeiter wurden schwer und sieben leicht verletzt. Der Baumeister wurde bei einem Sturz verhaftet.

Selbstmord eines in London wegen Veruntreuung verurteilten Deutschen. In einem Londoner Gefängnis wurde

Für nur 13 Pfennig

2 Teller gute Suppe

müheles — nur durch Kasse
Kochen mit Wasser — aus



MAGGI'S
Suppen-Würfel

ein 24jähriger deutscher Bürobeamter, Willi Schaumann, in seiner Zelle erhängt aufgefunden. Schaumann war wegen Veruntreuung auf Erfinden der deutschen Polizei verhaftet worden und sollte nach Deutschland ausgeliefert werden.

Dampferbrand auf der Themse. Der 3800 Tonnen-Dampfer „Dunluha“ geriet auf der Themse in Brand und mußte auf Grund gelegt werden. Die wertvolle Ladung österreichischer Traugewinne mußte unter Wasser gelöst werden.

Zur Niedrigwasserregulierung der Elbe

Halle. Von parteipolitischer Seite ist im Preussischen Landtag ein Antrag eingebracht worden, in dem es unter anderem heißt: Das Staatsministerium wird im Interesse der immer darüberliegenden deutschen Wirtschaft ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß sie die Niedrigwasserregulierung der Elbe in das Programm der Regierung aufnehme und zu dem Zwecke ausreichende Beträge aus den verfügbaren Mitteln in die Etats der nächsten Jahre einsetzt, insbesondere für den Beschluß des Kurgen Würfs, die Regulierung der Fahrwasserhöhen in der Strecke bei Magdeburg, Borsdorf und Boizenburg, an der Torgauer Brücke, bei Althausen und für die beschleunigte Herstellung der Saalealterperlen; bei diesen Arbeiten insbesondere die Interessen der Landwirtschaft zu berücksichtigen und, soweit Bodenverbesserungen zu erzielen sind, entsprechende Zuschüsse zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsame Kundgebung von Einzelhandel und Beamtenchaft.

Die Not der Zeit zwingt zum Handeln. Alle Glieder des Volkes und alle Wirtschaftszweige sind dazu berufen. In erster Linie gilt es, die harten Gegensätze und Feindschaften abzumildern und die Grundlagen für eine gemeinsame Arbeit zu schaffen. Aus dieser Erkenntnis heraus und durch die Initiative ihrer Führer haben der Einzelhandel und die Beamtenchaft Thüringens einen Weg beschritten, der — wenn er zum Erfolge führt — auch über Thüringens hinaus und für das Reich richtungweisend sein kann. Zu einer gemeinsamen Aussprache fanden sich am Montag in Anhaltstadt die führenden Vertreter des Thüringer Beamtenbundes und des Einzelhandelsverbandes Thüringens e. V. zusammen. Durch fröhliche, offene und ehrliche Rede und Gegenseite sollten alle die Kräfte angesprochen werden, die bei einer oder der anderen Seite Anlaß zu Beschwerden und Bestimmungen gegeben hatten. Als aufrechte Männer wollte man sich gegenüberstellen, um nicht mehr miteinander abzurechnen, sondern ein Stück unter das Gewissen zu machen und von nun an gemeinsam das Nützliche zu betonen.

Die Tagung war von führenden Persönlichkeiten aus allen Teilen Thüringens hart besucht. Als Gäste nahmen daran teil die Bezirksämterführer des Thüringer Beamtenbundes sowie das Bezirksamt für den Anhalt und Saalfeld. Das einleitende Referat hielt Studienrat Kühn-Weimar, der Vorsitzende des Thüringer Beamtenbundes, über das Thema: „Beamtenchaft und Einzelhandel“. Herr Kühn wies zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, daß viel dazu gehöre, heute in der Öffentlichkeit ein solches Problem zu erörtern, denn mit den Beamtenfragen lasse man heute geradezu ein heißes Eisen an. Da aber neben den politischen Parteien jetzt immer mehr auch die Berufsstände dazu übergingen, sich gegenseitig zu bekämpfen, müsse sich auch dem Volke heraus mit elementarem Gewalt eine Art Bestrebungsbeziehung herausbilden. Diese allein werde in der Lage sein, die schwere Not der deutschen Wirtschaft und des Volkes zu meistern. Der Beamtenbund begrüße, daß hier zunächst im festen Kreise eine offene Aussprache von Mann zu Mann erfolge, obwohl damit nur ein Teilproblem des deutschen Existenzkampfes angesprochen werden könne. Es ging nicht an, daß der Berufsstand im anderen nur seinen Gegner sieht. Nicht das Gegenseitige ist zu betonen, sondern der Weg zur Zusammenarbeit zu suchen. Die Führer der Beamtenchaft wollten nicht leugnen, daß es Elemente genug gibt, die sich unter dem Schilde des Beamtenbundes unehrlichen Geschäften widmen, die dem gewerblichen Mittelstand als gefährlichste Bedrohung ansehen muß. Von solchen Kreisen rüde die Berufsbeamtenschaft der Beamtenwelt ab. Wollte man aber eine einigende Front bilden, dann müßte auch von der Gegenseite noch mancher Stein des Anstoßes hinweggeräumt werden. Die Beamtenchaft selbst enthielt sich der Beamtenbeide, die von einem großen Teil der nicht-beamteten Bevölkerung betrieben werde. Mit vielen Beispielen konnte dies der Redner beibringen. Er ging dann auf die Sonderstellung ein, um die der Beamte heute so schwer beneidet wird, aber der Beamte nicht selbst, sondern des Staates Willen befinde. Keineswegs werde die Wirtschaft auch nur den Gedanken Raum geben wollen, das starke Gefüge des Berufsbeamtentums durch Entziehung seiner Sonderstellung zu untergraben helfen. Auch die Auffassung, es bestünde eine Beamteninflation, sei irrig, wohl bestünde aber eine Geldinflation, und die volle die Wirtschaft gemeinsam mit der Beamtenchaft bekämpfen. Das Berufsbeamtentum habe den ersten Willen, mit dem Einzelhandel zusammenzugehen und mit ihm eine Schicksalsgemeinschaft zu betreiben. Der Einzelhandelsverband müsse nun von sich aus die Atmosphäre, die selber heute noch ein gemeinsames Handeln erschwert, zu entspannen versuchen und dazu beitragen, daß eine feste, einigende Front entstehen kann. Auch die Zurückhaltung der Beamtenchaft habe einmal ein Ende, wenn die Abneigung und die verletzlichen Äußerungen aus Kreisen gewerblichen Mittelstandes gegenüber der Beamtenchaft nicht unterbleiben. Diefelbe Aufgabe habe der Einzelhandel nicht unterbleiben dürfen. Neben den sonstigen Pflichten wolle die Beamtenchaft gern und freudig gemeinsam auch mit dem Einzelhandel der Wioner Seite zum Aufbau einer glücklichen Entwicklung des schwer darüberliegenden deutschen Vaterlandes.

Der zweite Hauptredner, Verbandsvorsitzender Kaufmann Otto Kasper, wies auf die vielen Schwierigkeiten des Leistungsstandes hin. „Gemeinnut geht über Gewinn“. Die einzelnen Berufsstände müssen sich endlich gegenseitig verstehen lernen, denn Wirtschaft habe alles an dem Einzelhandel und der Beamtenchaft gescheitert und die Atmosphäre vergiftet. Der Einzelhandel ist nicht Preisdiktator, sondern nur Preissträger, er habe gar kein Interesse an

hohen Preisen, sondern nur an hohen Umsätzen. Besonders gefährlich werde es aber dem Handel, wenn gleichzeitig Umsatz und Preise sinken, und das sei augenblicklich in hohem Maße der Fall. Der Beamteninflation wird nach der anderen Seite eine Inflation der Handelskräfte entgegengestellt. Eine Herabsetzung des Einzelhandels müßte suggerieren, aber herabzusetzen, daß die Folgerung nicht zutrifft, eine Herabsetzung des Einzelhandels müßte verhängnisvoll sein. Im Gegenteil, durch allseitige Konfirmerung würden die Preise über Gebühr gedrückt. Um die Lage der Einzelhändler zu erleichtern, sollten auch die Verbraucher mehr auf die Qualität der Gegenstände und auf die Garantie des Kaufmanns als nur auf die Preise sehen. Die Frage, was dem Einzelhandel von der Beamtenchaft trennt, wurde insbesondere mit dem Hinweis auf die Beamtenkonföderation und auf den gemeinsamen Warenbezug der Beamten beantwortet. Diese Beidseitigkeit bzw. die gegenseitigliche Bedarfdeckung müßte dem regulären Handel schweren Schaden zufügen. Daß die Beamtenorganisationen schon seit langem dem Einzelhandel entgegenwärtigen, wird vom Einzelhandel dankbar anerkannt. Das Vertrauen des Geschäftsmannes zu der objektiven Bemessung des Preises, der sich nebenamtlich mit Einzelhandel oder mit Warenverkehr beschäftigt, könne nicht sehr hoch sein. Da aber die Führung des Thüringer Beamtenbundes mit letzterem Zutritt auf diese die thüringische Wirtschaft schädigende Auswüchse zu unterbinden veruche, bestche die Hoffnung, daß auch die letzten Reste bald beseitigt sein würden. Auf der anderen Seite betraute es der thüringische Einzelhandelsverband als seine Pflicht, dafür zu sorgen, daß mehr nur aus unbegründetem Neid geborene Notworte und Heereien gegen die Beamtenchaft künftig unterbleiben. Mit der gesamten Wirtschaft wünschte der Einzelhandelsverband ein entpolitiertes, ein vorgebildetes Beamtentum und die Sicherung seiner Grundrechte. Demgegenüber ermahnte der Einzelhandel, daß der Beamte nicht zu seinen wirtschaftlichen Gevaren nicht, sondern zum Freund und Bundesgenossen im Kampf gegen die Not und dabei im Kampf gegen die bolschewistische gefährlichen Mächte der Trunks und Kartells. Das gegenseitige Vertrauen beider Parteien und zu festigen sei ein Ziel, das für den Einzelhandelsverband mit dem Beamtentum als Maßstab seines Handelns dienen lassen würde. Der gemeinsame Kaufkraft müsse sein: Der deutschen Wirtschaft mitten ins Herz!

Beide Reden wurden mit lebhaftem Beifall der großen Versammlung aufgenommen. An der daran anschließenden mehrstündigen Aussprache wurden die einzelnen Reden noch vertieft und viele neue Fragen aufgeworfen. Aber durch alle Reden hindurch lag immer wieder der gleiche Wunsch, sich bei beiden Lagern zusammenzufinden, nicht mehr leidenschaftig anzufangen, sondern schon drüben im engeren Kreise auf ein gegenseitiges Verständniß einzuarbeiten, sich zu achten und nicht zu misshandeln. Der Weg dazu ist gezeigt worden und er ist auch schon seit längerem erfolgreich beschritten, wie die Vertreter des Einzelhandels und des Bezirksondereisen rühmend für die bisherigen Beamten hervorhoben.

Studienrat Kühn beendete in seinem Schlußwort, daß es im Rahmen einer solchen notwendigen Aussprache nicht möglich sei, die Fülle und Tiefe der Probleme auch nur annähernd auszuschöpfen. Im übrigen habe sich aber die erhellende Tatsache ergeben, daß beide Teile nach der einen oder anderen Richtung voneinander zu lernen haben. Es gäbe noch viel Mißverständnisse zu klären. Herr Kühn ging dann auf verschiedene Einzelfragen ein, u. a. auf die Beidseitigkeit etwaiger Vorkaufstellen von Beamten gegen Einzelhandelsgeschäfte, die Notwendigkeit einer einmaligen Steuererleichterung, die Konsumgenossenschaften, die ihre Initiative zur Beilegung noch nicht erheben könnten usw. Bei der Verteilung der Rede wurden beiden Berufsgruppen wolle man nicht übersehen, daß nach den neuesten Feststellungen der Beamtenkonföderation bereits der Beamte der Beamten weitere Rechte aufgenommen haben, woraus man erkennen wolle, daß auch der Beamte nicht auf Rosen geteigt und jetzt auch nicht mehr infauste sei, zu sparen. In der stillen ehrlichen Tagesarbeit aller, und nicht im Trommelwirbel der Schlagmotive liege die Möglichkeit einer glücklichen Zukunft, und für diese zu arbeiten, solle das Gebot der Stunde sowohl für Einzelhandel wie für die Beamtenchaft sein. — Der Vorliegende Kasper schloß die Kundgebung mit der Feststellung, daß der von allen Seiten uneingeschränkt zum Ausdruck gebrachte Ehrliche Wille zur Verständigung und zur gemeinsamen Arbeit alle Erwartungen der Beteiligten übererfüllen habe.

Die Kundgebung aber behandelte einen Friedensschluß zweier bis jetzt im einzelnen stärker als in der Gesamtheit sich feindlich gegenüberstehenden Berufsgruppen. Dem kritischen Beobachter der Anhaltstädter Versammlung war dies mehr als eine improvisierte Aussprache, denn mit ehrlicher Überzeugung wurde ohne Aufdringlichkeit der Standesinteressen der Verständigungswege gefolgt. Ob er wirklich gefunden ist, muß die Zukunft beweisen. Am guten Willen fehlt es weder dem Einzelhandel noch der Gruppe. Solch jedoch das große Verlangen zur Einigkeit nicht wirkungslos verpuffen, sondern sollen aus dem heute ausgelegten Samen Früchte reifen, dann muß aus dem Anhaltstädter Beamtentum sich eine Bewegung entfalten, die rühlos vorwärts fährt, ihre Parteiforderungen kennt und wo sich möglich entgegenstellen, sie rühlos übererfüllt!

Kirchliche Nachrichten

22. Sonntag nach Trinitatis, den 16. November 1930.
Sonntagspruch: „Er hat gesagt: „Ich will dich nicht verlassen noch verlästern.“ (Hebr. 13, 3.)

12 Uhr: Abendgottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindehaus.
2 Uhr: Abendgottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindehaus.
4 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. (Pastor Geisweiser hielt die Predigt.)

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstudium im Gemeindehaus.
Freitag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein im Gemeindehaus.

Spiel und Sport.

Rebber Sportvereinigung 1924.

Sonntag findet nun ein einziges Wettkampfspiel, und zwar 11.30 auf unserem Platz statt. Es spielt die zweite Mannschaft des T. S. G. Carlsdorf gegen unsere dritte. Carlsdorf hat in letzter Zeit beträchtlich an Spielfähigkeit gewonnen und man ist im allgemeinen auf den Ausgang des Spieles gespannt. Schiedsrichter stellt der F. F. W. Weihenstrubel. Alle anderen Mannschaften sind spielfähig. — Unsere Mitglieder und eingeladenen Gäste werden nochmals auf das heute abend im Vereinslokal stattfindende Herbstvergüngen hingewiesen.

Gyra-Beilage.

Unsere heutigen Ausgaben sind ein Weihnachtsgeschenk der bekannten Firma August Eulenberg in Einbeck beigegeben, der wir die Beachtung unserer Leser empfehlen. Die Firma Eulenberg hat sich in den 40 Jahren ihres Bestehens Weltweit erworben, wobei es ihr, auf ihre Leistungsfähigkeit noch besonders hingewiesen.

Eröffnung des Memeler Landtages.

Eine deutschfeindliche Rede des Gouverneurs.

Memel, 13. November.
Der neugewählte memelländische Landtag ist in Anwesenheit sämtlicher Abgeordneter und zahlreicher Zuhörer durch den stauischen Gouverneur mit einer langen Rede eröffnet worden. Aus der Rede ging deutlich hervor, daß die Äußerungen des Gouverneurs die Politik auch weiter fortzuführen gewillt ist.

Der Gouverneur richtete unerhörte Vorwürfe gegen die Memelländer und warf ihnen Unloyalität gegenüber dem Gesamtstaat vor. Er betonte, daß der stauische Staat (!) den Memelländern viele Vorrechte einräumte und er infolgedessen auch die Erfüllung der übernommenen Pflichten verlangen könne.

Inbesondere bemängelte er die bisher angelegentlich einseitige Einstellung der autonomen Organe, den fast ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache bei Gericht, das bisher nur deutschsprechende Präsidium des Landtages, die zahlreichen deutschen Lehrer im Gebiet, die es auch verachtet hätten, daß der Gehlehrn der memelländischen Schulen hinter dem der stauischen zurückgeblieben sei. (?) Der Gouverneur wünschte ferner, daß die überlebten deutschen Gelehrte abgeschafft und neue nicht mehr eingeführt würden, und betonte, daß die stauische Regierung aufmerksam die Dinge in Memelgebiet verfolgen werde. Nachdem der Gouverneur dann dem Vizepräsidenten Hilpert das Wort erteilt hatte, verließ er zusammen mit dem stauischen Direktoriumspräsidenten Reissigs die Sitzung.

Nach einhelfhündiger Unterbrechung wurde die Wahl des Präsidenten und des Büros vorgenommen. Zum Präsidenten wurde wiederum gewählt von Dr. (Landwirtschaftsminister), zum ersten Vizepräsidenten Illmer (Vollzugsrat) und zum zweiten Vizepräsidenten Borchert (Litauer), nachdem dieser die Erklärung abgegeben hatte, daß sich die stauischen Parteien zu einer Fraktion zusammengeschlossen haben.

Das Ergebnis der Präsidenten- und Bürowahl hat gezeigt, daß die Memelländer dem stauischen Landtag gefonnenen Drohungen aus dem neuen Landtag gegenüber nicht erschrocken haben und daß die Memelländer sich jeder Diktatur widersetzen werden. Der Einbruch der Rede

des Gouverneurs ist allgemein der, daß nunmehr von einer Einigung zwischen Memel und Rowno nicht mehr zu erwarten sei. Vielmehr wird der Kampf um die heiligsten Güter des Memellandes, um die deutsche Kultur und das Selbstverwaltungsrecht nunmehr bis zum Ende durchgefochten werden müssen.

Das schlechte Gewissen.

Brutale Unterdrückung der deutschen Presse in Ostpreußen.

Katowitz, 13. November.

Die Aufforderung des Aufständischenverbandes zum Boykott der deutschen Presse zeitigt immer weitere Folgen. Von Aufständischen wird eine förmliche Jagd auf deutsche Zeitungen in Lokalen vorgenommen. Die dort ausgehängten deutschen Zeitungen werden vernichtet. Pflichten, die deutsche Zeitungen lesen, werden die Zeitungen fortgenommen und diese vernichtet.

An dem Landtreiben ist eine Zuspaltung der deutschen Zeitungen fast gar nicht mehr möglich. Einem Fortbildungsschüler in Koblitz wurde von seinem Lehrer bedeutet, daß er erst wieder in die Schule kommen dürfe, wenn er keine deutschen Zeitungen mehr austrage. Einige Aufständische „Beschlagnahmen“ in Kaurahütte die Zeitungspresse der „Kattowitzer Zeitung“ bei der Ankunft. Ein Schaufenster der Kattowitzer Filiale des „Ober-schlesischen Wanderers“ wurde eingeschlagen. In Kaurahütte sind die Verhältnisse so unsicher geworden, daß sich einige Restaurateure entschlossen haben, ihre Gaststätten bereits um 7 Uhr abends zu schließen.

Für Rückgabe Danzigs.

Der Warschauer Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt zur Eröffnung der polnischen Eisenbahn nach Gdingen: „Die Trennung Danzigs von Deutschland ist jetzt überfällig geworden und es besteht kein wirtschaftlicher Grund, weshalb diese Stadt nicht an Deutschland zurückgegeben werden sollte.“

48 Kündiger Generalfreist.

Madrid, 14. November. Das anarchistische Syndicatu Unico ordnete einen 48stündigen Generalfreist der Bergarbeiter des asturischen Kohlenbeckens an, dem sich die Metallarbeiter anschlossen. Die Arbeitsruhe ist vollständig. Bisher sind keine Zwischenfälle vorgekommen. Die Sozial-

listen bemühen sich, die Wiederaufnahme der Arbeit zu erreichen, haben aber bisher keinen Erfolg gehabt.

Studentenschlägereien in Granada.

Madrid, 14. November. Anlässlich des Rücktritts des Rektors der Universität Granada kam es dort zu heftigen Zusammenstößen zwischen ihm freundlich gesinnten Studentengruppen und deren Gegnern. Die beiden Parteien, die in eine große Schlägerei geraten waren, bewachten sich mit Steinen. Die Geschäftsteile schlossen ihre Türen. Die Polizei konnte erst nach langen Bemühungen die Ordnung wiederherstellen.

Schredensrat eines Bankiers.

Uniontown (Pennsylvanien), 14. November. Unter dem Druck wirtschaftlicher Sorgen hat der angehende Bankier Brad durch Revolvererschüsse zwei seiner drei Kinder getötet und seine Frau sowie das dritte Kind schwer verletzt. Bradford beging sodann Selbstmord. Die beiden Verletzten schweben in Lebensgefahr.



Neue Cupus-Hellstätte.

Eine neue Cupus-Hellstätte, nach den letzten wissenschaftlichen Erfahrungen eingerichtet, ist im Münderberger Forstgebiet erbaut worden.

Bekanntmachung.

Die domänenstaatliche Fischgereinigung in der Mündung innerhalb der Gemarkung Vottendorf soll für einen 12jährigen Zeitraum, vom 1. Oktober 1930 bis bis 30. September 1942 am

Montag, den 17. November d. Js., mittags 12 Uhr im Gasthof „Zur Weintraube“ in Vottendorf

öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen liegen in der genannten Gastwirtschaft und bei dem Gemeindevorstand in Vottendorf, Schönemeda, Wobleben und bei dem Magistrat in Nebra a. H. zur Einsichtnahme aus.

Vereidung, den 8. November 1930.

Preussische Regierung
Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten
(Domänenabteilung).

Bekanntmachung.

Die Verpächter von landwirtschaftlichen genutzten Grundstücken werden aufgefordert, bis spätestens 18. November d. Js. die Namen der Pächter und die Größe des verpachteten Grundstückes schriftlich anzugeben.

Die Angaben werden für die landwirtschaftliche Berufsvereinschaft benötigt.

Nebra, den 13. November 1930.

Der Magistrat. Grünberg.

Gemischter Chor Nebra
(Mitglied des Deutschen Sängerbundes)

Sonntag, den 16. November
pünktlich abends 8^{1/2} Uhr im
„Preussischen Hof“

Volkstümliches Chorkonzert

Nach dem Konzert: **Ball**

Eintritt: Saal 80 Pfg. Galerie: 50 Pfg.

Für Friseure!

Die vorgeschriebenen Aushänge, enthaltend die **Polizeiverordnung** über die Ausübung des Friseur-, Barbier- und Haarschneidegewerbes sind vorrätig in der **Buchdruckerei Wilh. Sauer, Rossleben**

Sonnabend steht ein **großer Transport prima Ferkel und Läuferischweine** zum Verkauf.

Adolf Töpfer, Wiehe.

Gegen Rote der Hände

und des Gesichtes sowie unangenehme Hauterkrankungen verwendet man am besten die **Hörnercreme, feine Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht eine matte Stelle verleiht. Die bei vorerwähnter Creme erkrankte Haut liegt auch darin, daß diese matte Creme wunderbarlich fähig ist, die Haut vor dem Auftreten der roten Stellen zu schützen. Die Haut wird durch diese Creme gleich einem künstlich geschaffenen Feuchtigkeitsfilm von Wind, Kälte und Hitze, ohne jemals Verunreinigung, geschützt. Diese Creme enthält kein Wasser, sondern nur Fett, welches die Haut vor dem Austrocknen durch Reiben der Hände 60 Sekunden lang, bis die roten Stellen unterliegen durch Reiben der Hände, 60 Sekunden lang, in allen Fällen sofort überwinden zu lassen.

Wir reinigen und färben

Damen- und Herren Garderobe.
Wir waschen, krägen u. Oberhemden und Haarschalswärsche.
Bekannt gute Ausführung.

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien

HAUERSBERGER-GALGETTBERG-UNION-GIESSERT-G.M.B.H.

Annahme bei:
Friedrich Grob
Schneidemeister
Nebra, Reinsdorfer Straße 4

Zum Totenfest
empfehle:

Kränze, Kreuze, Römer- u. Urnenkränze, Waldkränze
in allen Preislagen.

A. FITTIG
Kranzbinderei
Kellstraße 18

Das in Nebra, am Obertor gelegene, den Herrn vom Schmidt'schen Eheleuten gehörige, ca 2^{1/2} Morgen große **Feldgrundstück** welches sich auch als Obstplantage eignet, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Umgehende Angebote erbitet L. H. der Eichen Oberjustizrat. **Martin Sighan, Pelzig G.I.,** Vordir. 20 II.

Wolko-Schuhe

sind das Erzeugnis einer der ältesten und leistungsfähigsten deutschen Schuhfabriken.

Millionen tragen Wolko-Schuhe

Nur diese überaus grosse Beliebtheit und Verbreitung ermöglichen die rationelle und vorbildliche Herstellung in der bekannt strapazierfähigen Qualität und den kleidsamen, modernen Formen **zu so billigen Preisen**

8.75 10.75 12.75 14.75
ALLEINVERKAUF:

Herm. Sadise, Schuhmachermeister

Ein Wolko-Schuh ist immer gut.

Spitzkuchen
sowie alle Sorten

Honig- u. Lebkuchen
aus nur besten Zutaten hergestellt —
empfehle (auch für Wiederverkäufer)

Oskar Kämpfer, Wiehe.

Olympia

Olympia-Korrespondenz-Schreibmaschine
Buchungsmaschine mit Rechenwerk u. Soldomat

ERFURT-SCHREIBMASCHINENFABRIK

Fabrik und Verkaufsbüro: ERFURT, Mainzerhofplatz 13
Fernsprecher: Erfurt 4620-23

Büros: Berlin N 24, Friedrichstr. 110-112. Breslau, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90. Dortmund, Südwall 23. Dresden, Neustädter Markt 11. Düsseldorf, Wilmberg 12. Erfurt, Mainzerhofplatz 13. Frankfurt a. M., Friedenstr. 2. Hamburg, Kaiser-Wilh.-Str. 25-31. Hannover, Am Schiffgraben 15. Köln, Wallburgstr. 73. Leipzig, Nicolaistr. 10. Magdeburg, Otto-v. Guericke-Str. 11. Mannheim, G. 7, 23. München, Kaufinger Str. 5. Nürnberg, Lorenzer Pl. 12. Stuttgart, Talweg 24-26.

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro-Auftraggeber das für Sie zuständigen Bezirksvertreter

Spare mündelischer **Stadt-Sparkasse Nebra.**
bei der

Soyaschrot **Spielkarten**

empfiehlt **Otto Beier** **Walter Gajatz, Nebra**

